

WALTER HASENCLEVER

1890 in Aachen geboren, begann mit einem Band Lyrik, der 1913 erschien („Der Jüngling“). Er wandte sich später dem dramatischen Schaffen zu und errang unbestrittenen Erfolg mit „Napoleon greift ein“ und „Ehen werden im Himmel geschlossen“. Hasenclever stand auf der ersten Liste der von den Nazis verfeimten

Literatur. Er lebte bereits 1933 in Frankreich und kam bei Kriegsausbruch in ein französisches Internierungslager. Dort beging er beim Anrücken der deutschen Truppen Selbstmord, obgleich er noch die Möglichkeit zur Flucht gehabt hätte. — Unter seinen frühen Versen ist das Gedicht „DER POLITISCHE DICHTER“:

*Der Dichter träumt nicht mehr in blauen Buchten
Er sieht aus Höfen helle Schwärme reiten.
Sein Fuß bedeckt die Leichen der Verruchten.
Sein Haupt erhebt sich, Völker zu begleiten.*

*Er wird ihr Führer sein. Er wird verkünden.
Die Flamme seines Wortes wird Musik.
Er wird den großen Bund der Staaten gründen.
Das Recht des Menschentums. Die Republik.*

*Kongresse blühen. Nationen sich beschwingen.
An weiten Meeren werden Ufer wohnen.
Sie leben nicht, einander zu verschlingen:
Verbrüdet ist ihr Herz in starren Zonen.*

*Nicht Kriege werden die Gewalt vernichten.
Stellt Generäle an auf Jahrmaktfesten.
Dem Frieden eine Stätte zu errichten,
Versammelt sind die Edelsten und Besten.*

*Nicht mehr in Waffen siegt ein Volk, du weißt es,
Denn keine Schlacht entscheidet seinen Lauf.
So steige mit der Krone deines Geistes,
Geliebte Schar, aus taubem Grabe auf!*

WOLFGANG HELLMERT

Geboren 1906 zu Berlin, anfangs Filmstatist und Schauspieler, gehörte zu dem Kreis um Klaus Mann; seine erste Erzählung „Fall Feme Holzdorf“ erschien bei Reclam; seine Rimbaud-Nachdichtung konnte in Deutschland nicht mehr er-

scheinen. Er starb 1934 in Paris. In seinem lyrischen Nachlaß fand sich das GEDICHT, das wir nach einem Artikel Willi Fehses im „Sonntag“ zitieren und das in seiner Kürze und Schlichtheit den Lesenden besonders eindringlich berührt:

*Herr, für mein armes Ende
Gib diese Wünsche her:
Den Segen zweier Hände,
Die Ausfahrt an das Meer,
Die großen Berge und Bäume,
Ein Leuchten deines Gesichts,
Den Frieden mancher Träume
Und etwas Schlaf, sonst nichts.*